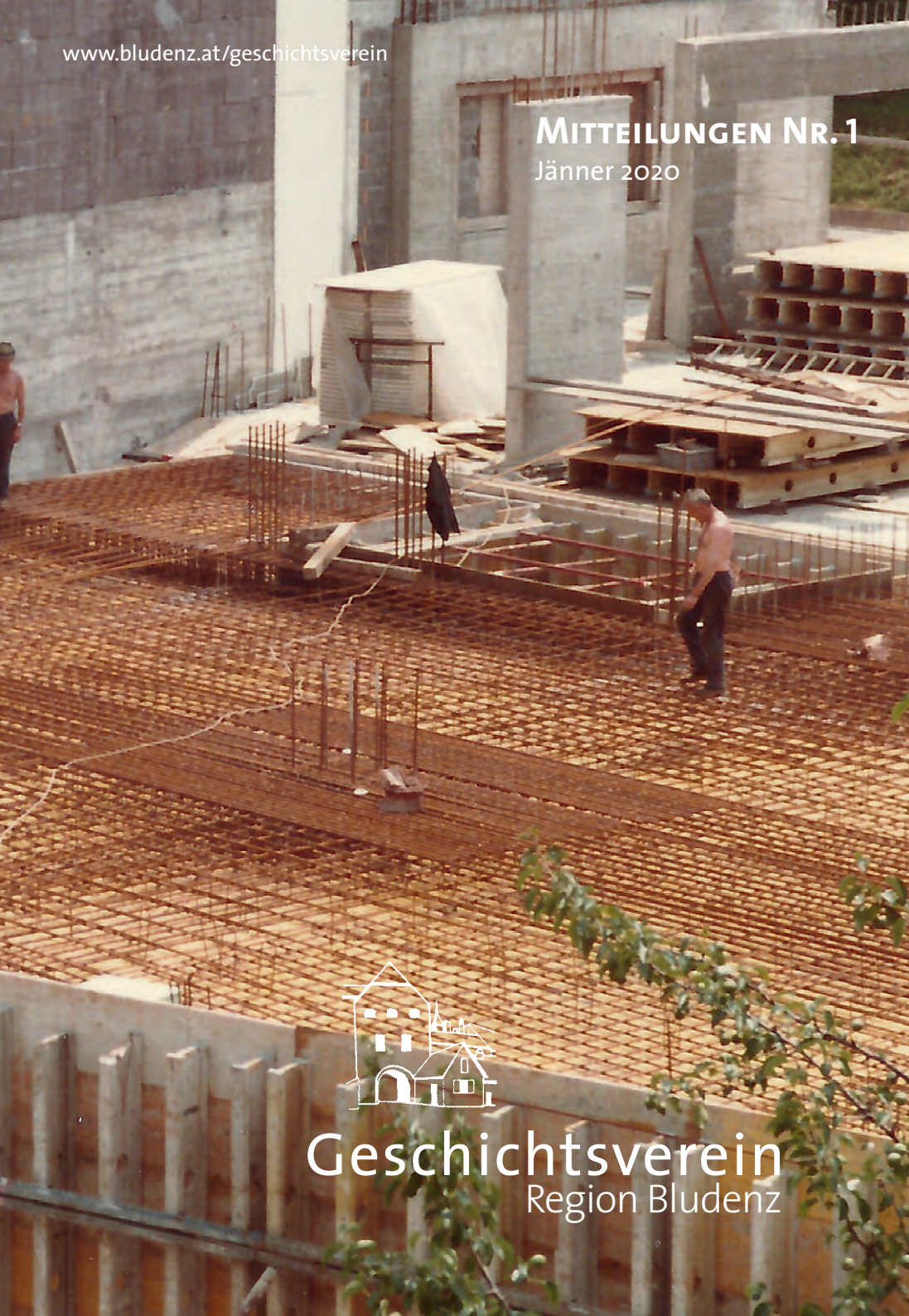
www.bludenz.at/geschichtsverein

Mitteilungen Nr. 1

Jänner 2020



Geschichtsverein

Region Bludenz

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Mag. Christof Thöny - Obmann

Zum neuen Jahr dürfen wir Ihnen die erste Ausgabe der Mitteilungen des Geschichtsvereins Region Bludenz zukommen lassen. Wir planen im Februar und März zwei Veranstaltungen in Bludenz – einerseits eine Buchpräsentation in Kooperation mit dem Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA) und andererseits ein von unserer Kassierin Birgit Sprenger organisiertes Erzählcafé zur Geschichte der türkischen Zuwanderung nach Bludenz.

Dazu kommen im Programm zahlreiche interessante Angebote der Partnerinstitutionen Museum Huber Hus in Lech, der Montafoner Museen sowie der Regio Im Walgau. Der Geschichtsverein Region Bludenz wird damit seinem Namen einmal mehr gerecht. Durch das breite, im Vorstand vertretene Netzwerk können vielfältige Aktivitäten der gesamten Region Bludenz berücksichtigt werden.

Die vom Geschichtsverein getragene und vom Land Vorarlberg finanzierte Initiative Stadtlabor Bludenz wird 2020 mit einigen Aktivitäten an die Öffentlichkeit treten. Derzeit befindet sich eine virtuelle Plattform in Umsetzung, die bald online gehen wird. Unter www.bludenz.at/stadtmuseum sind alle zur Sammlung von Bludenz-spezifischem Wissen eingeladen. Wir freuen uns, wenn auch Sie sich als Mitglieder des Geschichtsvereins mit Bildern und Geschichten an dieser Aktion beteiligen. Weitere Schwerpunkte des Stadtlabors werden das 100-Jahr-Jubiläum der Musikschule Bludenz und die 75-jährige Wiederkehr des Endes des Zweiten Weltkriegs sein.

Donnerstag, 6. Februar 2020, 18:30 Uhr
Eichamt Bludenz

HÜBEN & DRÜBEN - Grenzüberschreitende Wirtschaft im mittleren Alpenraum

Buchpräsentation

Seit jeher spielen wirtschaftliche Verflechtungen über die Grenzen hinweg eine wichtige Rolle für die Entwicklung im Alpenrheintal. Bereits früh wurden politische Grenzen bewusst überschritten, um einem wirtschaftlichen Zweck dienlich zu sein. Umgekehrt hatten politische Grenzen immer auch den Zweck, wirtschaftliche Interessen räumlich einzuhegen. Sie dienten dazu, Zölle einzunehmen oder auch die Exporte der wirtschaftlichen Konkurrenz jenseits der Grenzen zu erschweren. Ebenso wurden Standortvorteile, die sich aus der Grenzlage ergaben, für die wirtschaftliche Entwicklung genutzt. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert ist dabei nur ein Beispiel. Der vorliegende Tagungsband thematisiert grenzüberschreitende ökonomische Praktiken im Alpenrheintal seit dem Mittelalter.

Kurzvorträge:
Begrenzter Austausch? Wirtschaftliche Beziehungen zwischen St. Gallen und Vorarlberg im 17. und 18. Jahrhundert (Nicole Stadelmann)

«Der Ort, wo sich das fremde Gesindel am meisten aufhält.» Zu Fahrenden und Heimatlosen im 19. Jahrhundert, die an der liechtensteinisch-österreichischen Grenze festgenommen wurden (Klaus Biedermann)

bis April 2020
Huber-Hus, Lech

THE SOUND OF LECH – Der Klang eines Ortes

Ausstellung des Lechmuseums

Wie klingt Lech?
Jeder Ort hat beim genauen Hinhören seine individuelle Klanglandschaft, mit ihrem saisonalen Rhythmus, ihren Geräuschen und verschiedenen Sprachen. Die aktuelle Sonderausstellung des Lechmuseums erzählt von den lauten und leisen Seiten des Ortes, von gegenwärtigen und vergangenen Klängen.

Klangräume
Betritt man die Stube des über 400 Jahre alten Huber-Hus, wird man von einem Text des Architekten Peter Zumthor begrüßt „Jeder Raum hat seinen eigenen Klang. Er hat sogar einen eigenen Klang, wenn wir still wären. Auch dann würden wir etwas hören …".

Lech hören
In einer eindrucksvollen Klangkollage, gemütlich im Ohrenstuhl genossen, sind neun Hör-Geschichten von Lecherinnen und Lechern akustisch verwoben. Die Ausstellung regt an vielen Stellen zum Hören an. Eine „Klangwand" gibt vier typische Geräusche bzw. Klänge von Lech preis.

Wir sammeln Klänge
Das Publikum ist eingeladen seine eigenen Gedanken zu hinterlassen. Klang-Postkarten stellen unterschiedlichste Fragen zum Beispiel zum Lieblingsklang, vergangenen Klängen oder wie Heimat klingen könnte. Die vielfältigen Antworten werden vom Museum gesammelt.

Virtuelle Glocken
Ein Kapitel widmet sich den Kirchenglocken. Es ist vom vorarlberg museum, Theresia Anwander und Thomas Felfer, konzipiert und bereits dort ausgestellt worden. Mit Zuhilfenahme von „Virtual Reality Brillen“ ist eine multimediale Glocken-Installation in die Ausstellung integriert.

Buswartehäuschen
Das Warten auf den Ortsbus wird während der Ausstellungszeit bei den Buswartehäuschen in Lech, Oberlech, Zug und Zürs verkürzt – mit Hilfe eines gelben Hörtrichters und einer speziellen „Höranleitungen“. Hören Sie selbst!

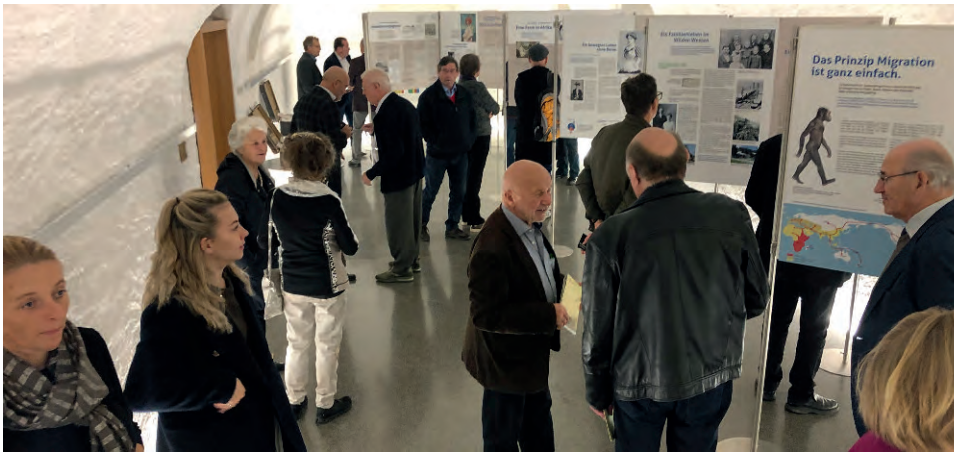
Gelbe Hörtrichter
Interventionen im Öffentlichen Raum und in ausgewählten Betrieben machen auf „Hörenswürdigkeiten“ in Lech aufmerksam und werden „zum Hören anstiften“.

Familiensonntage und Klangspaziergänge
Ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm drinnen und draußen vertieft verschiedenste Aspekte der Klänge: Drei Familiensonntage, Klangspaziergänge, Kuratoreninnenführungen sowie musikalische Ausstellungsrundgänge und Wanderungen mit Musikern gemeinsam mit der Jazzbühne Lech im August ergänzen THE SOUND OF LECH.

Dank
Das Ausstellungsteam des Lechmuseums mit Birgit Heinrich, Sabine Maghörndl, Monika Gärtner dankt allen Personen, die mit ihren Interviews, Leihgaben und Schenkungen die Ausstellung unterstützen. Die Ausstellung gibt Jung und Alt die Möglichkeit, sich mit Klanglandschaften auseinanderzusetzen und Orte damit auch neu zu erfahren.

Freitag, 7. Februar 2020, 19:30 Uhr
Valüna-Saal, Gemeindeamt Ludesch

Ausstellungseröffnung: wo.anders.hin – Auswanderungsgeschichten aus dem Walgau



Die letzte Station der von der Regio Im Walgau in Auftrag gegebenen Wanderausstellung, die auf der wissenschaftlichen Arbeit unseres Vorstandsmitglieds Dieter Petras basiert, ist Ludesch. In Text- und Bildtafeln werden in der Ausstellung die Geschichten von Auswanderinnen und Auswanderern aus dem Walgau erzählt. Darüber hinaus werden spannende Hintergründe zur Sozialgeschichte der Zeit von 1700 bis 1914, als die Region noch überwiegend ein Auswanderungsgebiet war, vermittelt. Wer sich auf diese Geschichten einlässt, wird auch manche Parallele zur Gegenwart entdecken, ist Migration doch eines der meistdebattierten Themen unserer Zeit. Zu allen zehn Orten, in welchen die Ausstellung präsentiert wird, gibt es Zusatztafeln mit biographischen Informationen zu besonders gut dokumentierten Auswanderungen. Auf eigenen Plakaten werden zudem alle erfassten ausgewanderten Personen vorgestellt, was etwa die Suche nach Familienmitgliedern ermöglicht.

Ausstellungsdauer: 8. bis 13. Februar 2020
Öffnungszeiten: Täglich 10.00 – 16.00

Donnerstag, 13. Februar 2020, 19:30 Uhr
Valüna-Saal, Gemeindeamt Ludesch

Briefe aus der Ferne in die Heimat

Lesung mit Herlinde Hummer und Thomas Gamon

Die Geschichten der mehr als 3.000 aus dem Walgau ausgewanderten Männer und Frauen, um die es in der auf der vorigen Seite vorgestellten Ausstellung geht, sind ausgesprochen vielfältig. Darunter sind viele Facetten des Scheiterns, etliche Walgauerinnen und Walgauer starben fernab der Heimat, ohne dass jemals eine Nachricht in die Heimat gelangt wäre. Manchen gelang es aber auch, sich eine neue Existenz aufzubauen. Davon berichteten sie in Briefen an Familienmitglieder im Walgau, von denen einige erhalten sind. Eine Auswahl solcher Brief stellen Herlinde Hummer und Thomas Gamon im Rahmen einer Lesung vor. Gleichzeitig werden Hintergrundgeschichten zu den ausgewanderten Personen vorgestellt.

Dienstag, 18. Februar 2020, 19:00 Uhr
Montafoner Heimatmuseum, Schruns

„Mich hat die Lawine begraben“

Vortrag von Friedrich Juen zur Geschichte der Gargellner Lawinen

Die Chronik der Lawinenereignisse im Gargellental ist lange. Der Heimatforscher Friedrich Juen hat diese Lawinenabgänge in langjähriger Arbeit recherchiert und dokumentiert. So liegt mittlerweile eine umfassende Zusammenstellung dieser Naturereignisse mit zahlreichen Abbildungen, Zeitungsberichten etc. vor.

Im Rahmen des Vortrags wird ein Längsschnitt durch die Lawinengeschichte Gargellens präsentiert. Einige der Ereignisse und v.a. die Rettungseinsätze wurden in der im vergangenen Jahr erschienenen Bergrettungschronik von Gargellen veröffentlicht.

Donnerstag, 5. März 2020, 18:30 Uhr
Eichamt Bludenz

Erinnerungen ehemaliger türkischer GastarbeiterInnen an ihre Anfangszeit in Bludenz

Erzählcafé mit Univ. Prof. Dr. Brigitte Truschnegg

Nach dem 1964 von Österreich mit der Türkei geschlossenen Anwerbeabkommen kamen die ersten Gastarbeiter nach Vorarlberg. In Istanbul waren eigene Anwerbekommissionen etabliert worden, wo Firmen Arbeitskräfte suchten. Die Gastarbeiter kamen ursprünglich nicht mit der Absicht, sich dauerhaft in Vorarlberg niederzulassen.

Verschiedene Umstände verhinderten aber die Rückkehr in die Heimat, die Anstellungsverhältnisse blieben gut, fleißige Arbeit und Sparsamkeit begünstigten den Nachzug der Ehefrauen und Familien. Kinder kamen in der neuen Heimat auf die Welt und wuchsen in Vorarlberg auf. Die Rückkehr kam für die meisten Familien nicht mehr in Frage. Heute leben rund 35.000 Menschen türkischer Herkunft im Land.

Wie wurden die Türkinnen und Türken in Bludenz und in der Umgebung aufgenommen? Wie haben sich das Wohnen und der Alltag in Bludenz gestaltet? Wie ging es den hier geborenen und aufgewachsenen Kindern? Welche Erlebnisse sind in Erinnerung geblieben?

Vorarlbergerinnen und Vorarlberger türkischer Herkunft werden sich an ihre erste Zeit in Bludenz erinnern und uns von Ereignissen aus dieser Zeit erzählen.

Donnerstag, 5. März 2020, 19:00 Uhr
Montafoner Heimatmuseum, Schruns

Mythos Idylle Maisäß. Künstlerresidenzen auf Montafoner Maisäßen 2016-2018

Ausstellungseröffnung

Die sonnenverbrannten Holzhütten und Ställe, die sich malerisch an die Berghänge des Montafon schmiegen, sind heute vielen ein Erholungs-und Sehnsuchtsort. Früher waren sie mit harter Arbeit für die Bauern verbunden: Sie zogen mit ihren Tieren dem Futter hinterher, um die Weiden im Tal zu schonen. Diese Geschichte wird heute von romantischen Maisäß-Bildern überlagert. Wie sind diese Bilder entstanden? Inwieweit deckt sich die Idylle mit dem Erlebten? Was sind Maisäße heute? Die Künstler Bernhard Garnicnig, Matthias Garnitschnig, Claudia Larcher und Tobias Maximilian Schnell haben ein Montafoner Maisäß bezogen und sind in ihren Arbeiten diesen Fragen nachgegangen. In Zusammenarbeit mit Kairos Wirkungsforschung & Entwicklung, dem vorarlberg museum und dem ORF Vorarlberg

Dienstag, 17. März 2020, 19:00 Uhr
Montafoner Heimatmuseum, Schruns

Skisport. Macht. Diktatur. Der Tiroler und Vorarlberger Skilauf in nationalsozialistischen Zusammenhängen

Vortrag von Andreas Praher

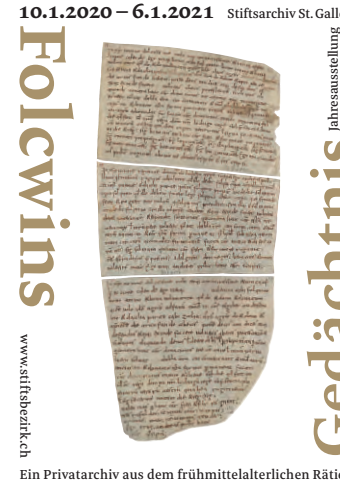
Der Vortrag beleuchtet Machtstrukturen und Handlungsspielräume im Tiroler und Vorarlberger Skilauf vor und während der NS-Diktatur und geht der Frage nach, inwieweit der Skisport und seine Aktiven zu Trägern des nationalsozialistischen Unrechts-Systems wurden.

Mag. Andreas Praher ist Lehrbeauftragter an der Universität Salzburg, Fachbereich Geschichte. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Sportgeschichte, Zeitgeschichte, Kultur- und Alltagsgeschichte und historische Migrationsforschung.

Mittwoch, 25. März 2020 / Freitag, 27. März / Samstag, 28. März

Folcwins Gedächtnis
Ein Privatarchiv aus dem frühmittelalterlichen Rätien

Exkursion nach St. Gallen (Stiftsarchiv)



Die Jahresausstellung im Staatsarchiv St. Gallen widmet sich dem Schultheißen Folcwin, der in Vinomna (heute Rankweil) ein großes Gebiet verwaltete, das u.a. auch den Walgau umfasste und der in Schlins wohnhaft war.

Seinen 27 Urkunden, die er dem Stiftsarchiv zur Aufbewahrung überreichte, können wir die 1. Namensnennung von fünf Gemeinden (Bürs, Nüziders, Schnifis, Schlins, Nenzing, sowie Brederis) verdanken. Urkunden wurden früher hauptsächlich von staatlicher Stelle geschrieben, die sehr oft erhalten geblieben sind. Dass aber auch Privaturkunden existieren, ist ein Glücksfall.

Folcwins Urkunden geben uns Einblicke in das Leben der damaligen Menschen. Sie gelten als weltweit einzigartig und sind ein wichtiger Teil des Weltkulturerbes der UNESCO, zu welchem das Stiftsarchiv schon seit 1983 zählt.

Die drei Fahrten nach St. Gallen finden jeweils nachmittags von 13 – 19 Uhr statt:

Einstiegstellen:
Bürs, Lünerseepark 13,10 Uhr, Bäckerei Begle, Nüziders um 13,20Uhr , Gemeinde Nenzing 13.30 Uhr, Schlins Feuerwehrhaus 13.40 Uhr

Donnerstag, 26. März 2020, 19:00 Uhr
Montafoner Heimatmuseum, Schruns

"Historische ArchitekTouren - Auf den Spuren der traditionellen Baukultur“

Ausstellungseröffnung

Im Rahmen des Projekts „Historische ArchitekTouren“ wurden historische Bauwerke und deren Nutzung dokumentiert sowie deren jeweilige Geschichte aufgearbeitet. Auf der Basis dieser Informationen, die Zeitzeugeninterviews, Fotografien, historische Bauforschung und Schriftquellen umfassen, wurden thematische und regionale Routen ausgewiesen, die Interessierte – Heimische und Gäste – zu den Objekten bzw. deren Geschichten führen. In der Ausstellung werden Einblicke in die Geschichte baulicher Kulturgüter präsentiert.

Projektträger ist die ARGE Historische ArchitekTouren (Stand Montafon, Heimatschutzverein Montafon, Gemeinde Mittelberg, Heimatpflegeverein Großes Walsertal, Gemeinde Warth sowie Museumsverein Klostertal).

Mittwoch, 1. April 2020, 09:30 Uhr
Villa Falkenhorst, Thüringen

Ancient Worlds Matter: Zur Bedeutung der Altertumswissenschaften für ein universelles Geschichtsverständnis

Vortrag von Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Rollinger

Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen wird in dem Vortrag versucht, die Bedeutung der Altertumswissenschaften für ein breiteres Geschichtsverständnis aufzuzeigen. Dies geschieht anhand ausgewählter Beispiele, die einen chronologisch und geographisch weiten Bogen spannen. Dabei wird eine ausschließlich auf den "Westen" ausgerichtete Verengung der Geschichtsbetrachtung kritisch hinterfragt. Anstelle dieses eurozentrischen Blickes wird für ein universell konzipiertes Geschichtsverständnis plädiert. Der Begriff "Altertumswissenschaften" wird in diesem Sinne bewusst weit gefasst. Erst vor diesem breiteren chronologischen und geographischen Rahmen erschließt sich die grundsätzliche Bedeutung der Altertumswissenschaften für unsere unmittelbare Gegenwart.

Der Referent ist Vorstand des Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik an der Universität Innsbruck.

09:30 - 10:30 Uhr	Vortrag/Vorlesung
10:30 - 10:50 Uhr	Pause (Kaffee und Getränke)
10:50 - 11:30 Uhr	Fragerunde bzw. Vertiefung des Themas

Beitrag: € 12,-

Birgit Heinrich: LICHTBILDER | IMAGES
101 Fotogeschichten aus Lech | 101 Photo Stories from Lech

„Lichtbilder. 101 Fotogeschichten aus Lech“ widmet sich 101 Fotografien, die in der Zeit von 1900 bis 2000 entstanden sind, Jahr für Jahr jeweils einer einzigen Fotografie. Im Ganzen ergibt sich ein vielfältiges Bild der Entwicklung des Dorfes Lech im 20. Jahrhundert.
Der fotografische Streifzug durch das 20. Jahrhundert beginnt mit einer Glasplattenaufnahme vom Lecher Ortskern um 1900. Es folgen historische Fotografien, die neben wichtigen Ereignissen – wie etwa dem Aufstellen des ersten Gipfelkreuzes am Omeshorn 1932 oder dem Eintreffen der französischen Truppen am 6. Mai 1945 – auch Momentaufnahmen aus dem Alltag der Lecherinnen und Lecher zeigen.

101 Geschichten ergänzen die Fotografien und erzählen u.a. von der Sterbkultur, der letzten für die Gemeinde Lech zuständigen Geburtshelferin, einer Schülerin, die in Lech während des Krieges einquartiert wurde, dem unter der Schneelast eingebrochenen Kinodach, dem längsten Alpauftrieb Österreichs oder der ersten türkischen Familie in Lech. Mit einem analog aufgenommenem Farbfoto aus dem Jahr 2000 schließt das Buch, das vielfältige Einblicke in das Lech des 20. Jahrhunderts bietet.

Birgit Heinrich, Lichtbilder | Images. 101 Fotogeschichten aus Lech | 101 Photo Stories from Lech, Lechschriften Sonderband. Eine Reihe des Lechmuseums und Gemeindearchivs Lech, 141 Seiten, Hardcover, 2019, erhältlich zum Preis von EUR 24,- im Lechmuseum (+43 5583 2213240 bzw. museum@gemeinde.lech.at) und bei der Lech Zürs Tourismus.

Monika Gärtner

Ein mutiger Emigrant aus Ludesch: Eduard Fritz (1865 – 1953)

Eduard Fritz kannte die Wanderschaft von Kindesbeinen an. In Dalaas geboren als Kind einer Ludescherin und eines Klostertalers, verdingte er sich bereits mit neun Jahren als Hütebub im Schwabenland, ehe die Familie von der Dalaaser Schattseite in ein feuchtes Steinhaus nach Ludesch zog. In seinen Lebenserinnerungen wird er später schreiben, dass er „im Geiste bereits auf zukünftigem Großgrundbesitz in exotischen Ländern spazieren" ging. Offenbar fokussiert er seine Träume beharrlich, denn – anstatt Pfarrer zu werden – schifft er sich 1897 nach Afrika ein, wo er im Bahnbau in Deutsch-Ostafrika (Tanganijka) so viel Geld verdient, dass er ein Stück Land erwerben und eine Farm gründen kann. Was fehlt, ist eine Frau. Er reist zurück in die Heimat, lernt per Annonce eine Auswanderungswillige kennen, heiratet und nimmt sie mit. Doch die junge Frau stirbt bei der Geburt des ersten Kindes. Erneut wagt er Heimreise und neuerliche Heirat, diesmal ist ihm das Glück hold, gemeinsam mit einer Regensburger Lehrerstochter reist er zurück in die Kolonie. Was er anfasst gelingt, die Farm wächst, die Familie ebenso, doch dann kommt der Erste Weltkrieg. Die Kolonialmächte England und Deutschland stehen sich auch in Afrika feindlich gegenüber, die Farm liegt an der Grenze, die Familie wird interniert. Er wird von den Briten nach Ägypten deportiert, Frau und Kinder bleiben bis Kriegsende in Britisch-Ostafrika interniert. Nach drei Jahren kommen alle frei, schlagen sich in die Heimat durch und treffen einander in Tisis wieder. Sein Wille ist ungebrochen. Er gründet eine Werkstatt, in der er Holzschuhe herstellt – in der Nachkriegszeit herrscht Mangel an allem –, das Töfflergeschäft floriert, er kauft ein Haus und verkauft es nach wenigen Jahren mit Gewinn. Von sieben Kindern leben

noch sechs, die Familie hält zusammen, und die Sehnsucht nach dem Süden treibt ihn weiter um. Er meldet in Deutschland und Österreich seine Kriegsschäden an – vergeblich. Landeshauptmann Otto Ender bietet er „die Lösung der sozialen Frage für Vorarlberg" an, indem er „seinen Vorarlberger Landsleuten in Afrika beim Anfangen nützen" wolle – auch hier findet er kein Gehör. Darauf nimmt er sein Glück 1923, im Alter von 58 Jahren, mit sieben Kinder und der erneut schwangeren 45-jährigen Frau noch einmal in die Hand und wandert mitsamt Familie nach Argentinien aus. In der Provinz Chaco im äußersten Norden des Landes kauft er ein Stück Land und beginnt von Neuem. Die erste notdürftige Behausung fällt einen Brand zum Opfer, bei dem das jüngste Kind stirbt, doch kurz darauf bringt die erneut schwangere Frau das neunte Kind zu Welt. Auch hier bleibt das Glück ihm treu, 1925 besitzt die Familie bereits sechs Pferde, und im selben Jahr erhält der auch in seinen Forderungen umtriebige Fritz von den Engländern, mithin dem Kriegsgegner, „ein Almosen von 2.225 Pesos" für in Afrika erlittene Kriegsschäden. Damit kauft er „zwei weitere Pferde, zwei Kühe mit Kälbern, einen alten Pflug, einen Wagen, Pferdegeschirr und Kochgeschirr sowie Stacheldraht zum Einzäunen". In seinen selbstverfassten Lebenserinnerungen schreibt er 1939: „... es ist gewiß, wenn die Regierung den Kolonisten Schonzeit läßt und dem Großgrunderwerb durch Spekulanten energisch vorbaut, daß der Cahco eine Zukunft haben wird, um die ihn manch andere Provinz beneiden kann," und weiter „es ist uns Alten eine Freude und ein Trost, wenn wir sehen, daß jüngere Leute sich mit den Verhältnissen ausgezeichnet abfinden. Dies gibt uns die Hoffnung, daß auch unsere Kinder sich leichter tun werden". Eduard Fritz, geboren im Klostertal und aufgewachsen in Ludesch, von wo er 1897 das erste Mal auswanderte, stirbt 1953 hochbetagt im Kreise seiner Großfamilie in seiner dritten Heimat Argentinien.

Dieter Petras

Veranstaltungsübersicht

bis April 2020, Huber-Hus, Lech
THE SOUND OF LECH - Der Klang eines Ortes
Ausstellung des Lechmuseums

Donnerstag, 6. Februar 2020, 18:30 Uhr, Eichamt, Bludenz
Hüben & Drüben. Wirtschaft ohne Grenzen im mittleren Alpenraum
Buchpräsentation

Donnerstag, 13. Februar 2020, 19:30 Uhr, Valüna-Saal, Gemeindeamt Ludesch
Briefe aus der Ferne in die Heimat
Lesung mit Herlinde Hummer und Thomas Gamon

Dienstag, 18. Februar 2020, 19:00 Uhr, Montafoner Heimatmuseum, Schruns
„Mich hat die Lawine begraben“
Vortrag von Friedrich Juen

Donnerstag, 5. März 2020, 18:30 Uhr, Eichamt, Bludenz
Erinnerungen ehemaliger türkischer GastarbeiterInnen an ihre Anfangszeit in Bludenz
Erzählcafé mit Univ. Prof. Dr. Brigitte Truschnegg

Donnerstag, 5. März 2020, 19:00 Uhr, Montafoner Heimatmuseum, Schruns
Mythos Idylle Maisäß. Künstlerresidenzen auf Montafoner Maisäßen 2016-2018
Ausstellungseröffnung

Dienstag, 17. März 2020, 19:00 Uhr, Montafoner Heimatmuseum, Schruns
Skisport. Macht. Diktatur. Der Tiroler und Vorarlberger Skilauf in nationalsozialistischen Zusammenhängen
Vortrag von Andreas Praher

Mittwoch, 25.3.2020 / Freitag, 27.3.2020 / Samstag, 28.3.2020, jeweils 13:00 - 19:00 Uhr
Folcwins Gedächtnis - Ein Privatarchiv aus dem frühmittelalterlichen Rätien
Exkursion nach St. Gallen (Stiftsarchiv)

Donnerstag, 26. März 2020, 19:00 Uhr, Montafoner Heimatmuseum, Schruns
Historische ArchitekTouren - Auf den Spuren der traditionellen Baukultur
Ausstellungseröffnung

Mittwoch, 1. April 2020, 9:30 Uhr, Villa Falkenhorst, Thüringen
Ancient Worlds Matter: Zur Bedeutung der Altertumswissenschaften für ein universelles Geschichtsverständnis
Vortrag von Univ.-Prof. Mag. Dr. Robert Rollinger

Kontakt

Geschichtsverein Region Bludenz
Sturnengasse 17
A-6700 Bludenz

geschichtsvereinbludenz@gmail.com
www.bludenz.at/geschichtsverein

Baustelle Krankenhaus Bludenz
Quelle: Viktor Rinderer

Mitglieder

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 28,-. Sie erhalten dafür viermal jährlich die Mitteilungsblätter mit laufenden Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenzer Geschichtsblätter.

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.
(geschichtsvereinbludenz@gmail.com)

zimba park
getzner TEXTIL AG
Vorarlberg unser Land
bludenz
BERTSCH www.bertsch.at
SPARKASSE Bludenz
VKW Vorarlberger Kraftwerke AG
fohrenburger Unser Bier seit 1881

Die „Bludenzer Geschichtsblätter“ und die „Mitteilungen“ entstehen mit freundlicher Unterstützung von Zimbapark Shopping Center GmbH, Land Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Getzner Textil AG, Sparkasse Bludenz, Brauerei Fohrenburg und Illwerke VKW.